



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Kurze Darstellung der Meyerrechtlichen Verfassung in der Grafschaft Lippe

Führer, Georg Ferdinand

Lemgo, 1804

5. Capitel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-9172

tischen Gütern verwandt, bedungen werden müssen. Scheinet also, daß in hoc passu tam in extendendo quam in extenuando einige Güter pecciret worden; welches hiernächst mit Fleiß zu corrigiren und in vorigen Stand wieder zu bringen."

5. Capitel.

§. 157. Ferner gehören zu dieser Classe die sogenannten sattelfreyen Güter oder auch Sadelhöfe, welche ursprünglich kleine adeliche Güter waren, jedoch in voriger Zeit durch die von den Bauern geschene Acquisitionen einen großen Theil ihrer alten Vorzüge verloren haben; welches aber nicht mehr geschieht und bey etwa vorkommenden Veräußerungen ihre Vorrechte bezahlen ^{a)}. Sie haben hauptsächlich daher ihre Benennung, daß sie dem hohen Landesherrn oder einem privato bey vorfallenden Reisen, auch wohl bey Sterbfällen, ein Pferd mit Sattel und Zeug zu geben schuldig waren.

Hierher gehört unter andern der Deteringsche Hof zu Westervinnen. Die Besitzer sind schuldig der hohen Landesherrschaft den Sterbfalls- und Weinkaufsurkund zu 1 Gfl., dagegen aber an die Abten zu Herford bey dem Antritte einen Weinkauf und statt des Sterbfalls das Heerge-
wette

^{a)} Hofr. Kunde im angeführten Tractate S. 110.

wette (Heergeräthe), bestehend in einem Pferde mit Sattel und Zeug ^{b)}, zu entrichten.

Ferner die beyden Freyhöfe zu Verlinghausen, der Korbachische Hof zu Humfeld, der ehemalige Krusische jetzt Nagelsche Hof zu Kohlstädt, und etwa auch das Gut Brockschmidt im Amte Schötmar.

Verschiedene haben die Befreyung von der Lieferung des Sattelpferdes erhalten, als der Hof Eckentrup und der von Wredische Hof zu Oberhausen. Bey andern ist aber darüber Streit entstanden und solcher unentschieden geblieben, als bey dem ehemaligen Schwarzmeyerschen Hofe zu Desterholz.

§. 158. Noch gehören hierher die sogenannten St. Vitisfreyen in der Bogtey Lage. Sie entrichten an das adeliche Gut Iggenhausen einen zu bedingenden Weinkauf, an das ehemalige Stift Corvey auf Vitusa tag aber eine gewisse Anzahl Eyer und einen Schilling, auch in dem Falle, wenn der Colon. stirbt, an dieses Stift den hinterlassenen besten Rock.

£ 4

Dies

b) Siehe Möser in seiner Geschichte des ehemaligen Hochstifts Osnabrück I Abschn. S. 37.

„Es giebt jetzt in unserm Stifte noch mehrere Arten von freyen Leuten, worunter die sogenannten Hausgenossen die ersten seyn mögen, welche anderwärts Hofhörige oder auch Hubes- oder Klotzleute genannt werden. In ihren Rollen oder Hofrechten wird eines Heergewettes mit Sattel und Zaum, imgleichen der Sporn und Stiefeln mit allem übrigen Feldgeräthe gedacht.“

Dieser wird wirklich abgeliefert und nicht bezahlt, gewöhnlich aber von jenem einem Armen in dem Stifte Corvey geschenkt. Die hohe Landesherrschaft erhält den Weinkaufsbekund.

Von solchen St. Vitisreuen giebt es viele in den Bauerschaften Hagen, Pottenhausen und Waddenhausen, und der, an das gedachte adeliche Gut von denselben zu prästirende, Weinkauf gehört (wie ich glaube) mit zu den Lehns-Reuenen, womit die Besizer dieses Guts von obigem Stifte beliehen sind.

6. Capitel.

§. 159. Ehe ich nun von den übrigen Untertanen weiter rede, die nur zur Bezahlung der sogenannten Urkunden verpflichtet sind, will ich von diesen zuvörderst einige Nachricht geben.

Aus der Rentkammer ergien am 2. März 1763 an den Amtmann Detering zu Schötmar folgende, den Gegenstand ganz aufklärende, Resolution:

„Daß, da vermöge Landtagschlusses von 1651 §. 9. festgestellt worden:

Sintemalen wegen der Urkund- und Ufzugsgelder viele Klagen vor und nach eingekommen seyn, so ist doch dieses mit den Ständen also abgehandelt und verglichen worden, daß hinführo von dem Amtsmeyer 2 Rthl., von dem Meyer 1 Rthl., Halbspänner $\frac{1}{2}$ Rthl., Rötter einen Ortsthaler (9 mgr.), von den Häuslingen aber nichts genommen, und sie allerseits mit einem Mehreren ganz und zumahl